

SOMA-Märkte als Lebensader

Von Uhren um 100.000 Euro in Auslagen in der Wiener Innenstadt bis zu verbilligten Lebensmitteln für sozial Bedürftige in den SOMA-Märkten in Niederösterreich – die Breite des Angebots macht zumindest nachdenklich. Seit nunmehr zehn Jahren gibt es die SOMA-Sozialmärkte in Niederösterreich. Mehr als 1000 Tonnen an Brot, Obst und Gemüse usw. werden jährlich an Menschen mit niedrigen Einkommen verkauft – an jene, die es sich nicht leisten können, in Supermärkten „normal“ einzukaufen.

Derzeit sind es Tausende Niederösterreicher, die das Angebot nützen, Tendenz steigend. Für sie wird es immer schwerer, mit ihrem Geld durchzukommen. Wer als Einzelperson nicht mehr als 870 Euro zur Verfügung hat, kann im Sozialmarkt einkaufen, für einen Zweipersonen-Haushalt liegt die Grenze bei 1300 Euro. In sieben Städten des Landes kann zum Sozialtarif eingekauft werden. Mobile Märkte bringen im Waldviertel die Lebensmittel in Bussen zu den Kunden. Sie machen halt in 21 Gemeinden. Geschäftsführerin Christine Krampfl weiß: „Mieten sind teuer, Energiekosten auch. Da tun sich viele mit dem Geld schwer.“

„Uns ist es wichtig, dass es diese Versorgung gibt“, hört man dazu von VP-Landesrätin Barbara Schwarz. Und für die Bedürftigen ist es eine Frage des Überlebens...

HAROLD PEARSON

SOMA-Markt – Lebensmittel billiger für bedürftige Menschen. ▶



Festlich ließen Erwin und Sissi Pröll – hier mit Minister Wolfgang Brandstetter, dessen Frau Christine und Schauspielerin Maria Köstlinger (M.) – den Leopolditag in Grafenegg ausklingen. Der

Heimatliebe ist der Weg in die Zukunft

Landeshauptmann hob die Liebe zu Niederösterreich hervor, die ein Signal für den Weg in die

Zukunft sei: „Glauben wir an das, was wir geschafft haben. Dann schaffen wir auch das, woran wir glauben!“ Köstlinger trug Literarisches vor, das heimische Jugendinfonieorchester musizierte.

Während die Polizeispitze nur Erfolgsmeldungen verbreitet:

Banden treiben ungehindert im ganzen Waldviertel ihr Unwesen

Entgegen offiziellen Beteuerungen der Polizei, dass die Kriminalität in Niederösterreich unter Kontrolle sei, treiben Einbrecher vor allem im Waldviertel offenbar nach Belieben ihr Unwesen! Die jüngsten Coups: Eine Firma in Kautzen suchten schon zum zweiten Mal Eindringlinge heim, in Kottes gab es gar eine Einbruchsserie.

Zunächst einmal zu einem Sägewerk in Grünbach im Bezirk Zwettl. Dort wurde aus einem Büro der Standtresor aus der Verankerung gerissen und samt Inhalt gestohlen. Auch in Kottes trieben es vermutlich Ostkriminelle bunt: Einbrüche in ein Kaufhaus, ein Bürogebäude sowie in die Niederlassung einer Mineralölfirma. In einem Fall schlummerten die Bewohner selig vor sich hin und bekamen von den Eindringlingen gar nichts mit.

In Kautzen wiederum ist die Firma Herka (Frottier- und Handtuchproduktion) leidgeprüft. Im Herbst gab es bereits zwei Einbrüche. Allerdings scheiterten die Täter zuletzt am Standtresor. In Waidhofen an der Thaya lebt ein Bewohner der Schadekstraße in Angst: Unbekannte traten die Tür auf, wurden aber gestört.



Foto: Reinhard Juch